

nehmung eines Unterschiedes zwischen gewissen Formen der Rede im lebendigen Verkehre und denen der Schriftwerke, und sie beschränkte sich zuerst darauf, dieses Abweichende vornämlich darzustellen. Sodann umfasste sie auch wiederum nicht die ganze vorliegende Schriftenmasse, sondern immer nur einzelne in den betreffenden Kreisen besonders wichtige Bücher. So wurde eine allgemeine Grammatik, die Schrift und Rede zugleich behandelt, angebahnt; wir finden sie zuerst bei Pâṇini, und von da an verschwinden jene Einzelgrammatiken allmählig aus dem allgemeinen Gebrauche.

Die Vertheilung der einzelnen Prâtiçâkbjen auf die wedischen Sanhitâs ist folgende:

I. Das *erste* Prâtiçâkbja — nach der früher schon von mir angenommenen Ordnung — das umfangreichste dieser Bücher schliesst sich der *Sanhitâ des Rigweda* an^{*)}. Es citirt häufig die Hymnen nach ihren Verfassern, und dabei kommt — nach meiner Kenntniss wenigstens Ein Mal — der Fall vor, dass das Angeführte in unserer jezigen Diaskeuase des Rik nicht mehr zu finden ist. In Pat. 17, 6. steht das Sûtra:

^{*)} Ich stelle jedesmal die mir bekannt gewordenen Handschriften zusammen, um Anderen, welche sich mit diesen Büchern beschäftigen, das Aufsuchen der Mittel zu erleichtern. — Handschriften des *Textes* der Sûtren sind: a) Nro. 1355. East India House. b) Nro. 595 der Chambers'schen Sammlung in der K. Bibliothek zu Berlin. c) Nro. 691 derselben Sammlung. — *Text und Commentar* enthalten die Handschriften: a) Nro. 203 der K. Bibliothek zu Paris. b) Nro. 28 East India House. c) Nro. 394 Chambers; eine alte Handschrift, von der Mitte des dritten Patala an.